

Calwer Wochenblatt



Amis- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Anzeiger-Blatt am Sonntag.

Samstag, den 2. August 1879.

Abonnementspreis: halbjährlich 1 Mk 80 Pf., im Bezirk 2 Mk 30 Pf. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Seite 9 Pf.

Auf das „Calwer Wochenblatt“

werden für die Monate August und September wieder von sämtlichen R. Postämtern, Postexpeditionen und Postboten Bestellungen angenommen zum Abonnementspreis von 80 Pf. im Bezirk und 90 Pf. außerhalb desselben. Für hier kann täglich bei uns selbst abonniert werden. — Zu zahlreichen Bestellungen ladet freundlich ein Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.
Dieselben werden unter Hinweisung auf den Ministerialerlass vom 16. d. M., betr. die Ausstellung von Dienstbüchern, (Minist. Amtsbl. Nr. 15) benachrichtigt, daß ihnen je ein Musterexemplar eines Dienstbuchs in den nächsten Tagen von hier aus zugehen wird, welches in der Gemeindegaststube sorgfältig aufzubewahren ist.
Den 31. Juli 1879.
R. Oberamt.
Fleischhauer A. B.

Calw. Zahlungssperre.

Gegen den Bierbrauer Gottlob Frey von Unterreichenbach ist Vermögensuntersuchung angeordnet worden und werden nun dessen Schuldner verwahrt bei Gefahr doppelter Bezahlung ihre Schuldigkeiten nur an den aufgestellten Güterpfleger Gemeinderath Bohnerberger in Unterreichenbach zu entrichten.
Den 31. Juli 1879.
R. Oberamtsgericht.
J. A. B. Dedinger, St. B.

Revier Liebenzell. Verkauf von Baumstüben

und zwar von Laubholz mit Gabeln, 110 Stück große und 153 Stück kleine, am Montag, den 4. August, Nachmittags 5 Uhr, aus Staatswald Steinberg im Kohlbadthal. Zusammenkunft beim Kleinwilbbad. R. Revieramt.

Calw. Reifach-Verkauf.



Am Montag, den 4. Aug., Morgens 8 Uhr, kommen im Stadtwald Scheerwäldle 2400 Nadelholzwellen

zum Verkauf. Zusammenkunft im Schlag unten am Schießgraben. Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Vollständiger Ausverkauf in Weißwaren, Kleider- und Vorhangstoffen, im Hause des Herrn Schneidermeister Geldmaier, Bischofsstraße.

Von meinem noch vorräthigen Lager wird verkauft:

farb. Pique	27 S.	Damentragen	4 S.
Shirting	18 "	lein. Herrentragen	10 "
Zeuglen	24 "	Papiertragen	1 "
farb. Hemdenstoff	28 "	Taschentücher	20 "
Bz	18 "	für Kinder dto.	8 "
türk. roth. Bz	24 "	Manchetten	15 "
fert. Schürzen	60 "	Höschen	60 "
Vorhangstoffe	20 "	Herrenhemden	2 Mk
		Damenhemden	Mk 1. 80.

sowie eine Partie Kleiderstoffe, und bittet um freundlichen Besuch
Frau Emilie Witzmann aus Stuttgart.

Desinfectionspulver



von Wilhelm Geissler jr. in Stuttgart



zur sofortigen Vernichtung aller gesundheits-schädlichen und übelriechenden Ausdünstungen in Wohn- und Fabrikgelassen, Aborten, Stallungen etc.
Dieses anerkannt beste, vielfach geprüfte und billige Mittel bewirkt auch in kleiner Dosis angewendet gleich schnell und durchschlagend eine vollständige Desinfection ohne jeden Einfluß auf die Geruchsnerven.
Wesentliche Erhöhung der Lungkraft.
Preise: I. Qualität per 100 Kilogr. 20 Mark, per 50 Kilogr. 11 Mark, II. 100 15 50 8
In Streubüchsen bezogen pro Büchse 30 Pf.
Allein zu haben für Calw und Umgegend bei Georg Jung, Metzgergasse.

Calw.
 Am Sonntag, den 3. August,
 Nachmittags 2 Uhr,
 findet aus Anlaß der Ordination der
 beiden Jüglinge der Missions-
 anstalt in Basel Christian Repler
 von Oberreichenbach und Wilhelm von
 Gerichten aus Freimersheim (Rhein-
 bairern) eine

Missionsfeier

in der hiesigen Kirche
 statt, zu der wir die Freunde der Missions-
 sache herzlich einladen.
 Dejan Metzger.

Calw.
 Am Sonntag, den 3. August,
 Morgens 7 1/4 Uhr,
 katholischer Gottesdienst.

Hof Lügenhardt.
Dankagung.

Für die vielen Beweise
 herzlichster Theilnahme, welche
 wir bei dem unerwartet
 schnellen Hinscheiden unserer I.
 Mutter und Schwiegermutter von allen
 Seiten genießen durften, sowie für die über-
 aus zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhe-
 stätte sagt im Namen der Hinterbliebenen
 tiefgefühlten, herzlichsten Dank
 Den 31. Juli 1879.
 der Schwiegersohn:
 G. Dornfeld.

Bürger-Gesellschaft.

Samstag, den 2. August,
 Abends von 7 Uhr an,
 Unterhaltung im Thudiu'schen Garten,
 mit gutbesetzter Musik und Vorträgen des
 Singvereins.
 Auch Nichtmitglieder sind freundlichst
 willkommen.
 Eintrittsgeld (für die Musik) von Herren
 30 S; Damen haben freien Eintritt.
 Der Ausschuss.

Nächste Woche badt
Augenbreteln
 Bäder Schwarzmaier.

Geschäfts-Veränderung.

Ich zeige hiemit an, daß ich mein Ge-
 schäft in die Bischofsstraße No. 461 verlegt
 habe, bitte um geneigten Zuspruch
 Fr. Schmelzle,
 Lackier.

Eine hübsche Auswahl
**Plauderck, Hemden und
 Bettzeug**

empfiehlt zu den äußersten Preisen
 G. Bauer.
 Breitenberg.

Geld-Gesuch.

1200 M suche ich für einen Ortsange-
 hörigen gegen mehr als doppelte Pfand-
 sicherheit.
 Schultheiß Kübler.



**Die Original-Singer-
 Nähmaschinen**

sind unübertroffen an Güte, Leistungsfähigkeit und Dauer und
 deshalb die beliebtesten Nähmaschinen der Welt. Dieselben
 werden unter voller Garantie und erleichterten Zahlungsbe-
 dingungen verkauft.
 In Calw bei
 Herrn G. Widmaier, Sattler.

Um Verwechslungen zu vermeiden, mache ich darauf auf-
 merksam, daß jede Original-Singer-Nähmaschine die oben abgebildete Fabrikmarke
 trägt. Alle sonst unter dem Namen „Singer“ ausgebotenen Nähmaschinen sind
 nachgemachte.
G. Neidlinger, Generalagent der Singer-Manufacturing Co. New-York.
 Stuttgart, Marienstraße 10. Pforzheim, Deimlingstraße 4.
 Seilbronn, Sülmerstraße 70. Ulm, Donaustraße 306. Reutlingen
 beim Lindenbrunnen.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.



Einem hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie den Herren
 Reisenden hiemit zur Anzeige, daß ich das Gasthaus zum Waldhorn
 hier käuflich erworben habe, und die Wirthschaft Sonntag, den
 3. August, eröffnen werde. Es wird mein eifrigstes Bestreben
 sein, meinen werthen Gästen in jeder Beziehung Genüge zu leisten,
 und halte meine reinen Weine, sowie kalte und warme Speisen
 bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll
J. Zipperlen z. Waldhorn.

Am Dienstag, den 5. August ist
frischer Kalk
 zu haben auf der Ziegelei von
 E. Horlacher.

Calw.
**Desinfections-
 Pulver.**
 Bremsenöl, Fliegenpapier,
 in beiden Apotheken.

Empfehlung.
 Zum Ansetzen von Biqueuren und Fruch-
 ten empfehle billigt:
 Arac, Rhum, Kirschengeist, Cognac,
 Fruchtbrandtwein, 96 Proc. Wein-
 geist, sämtliche Gewürze sowie
 gem. Zucker.
 B. Bluhan, Conditior,
 Bahnhofstraße.

Empfehlung.
 Ich habe das von Herrn Nühle im
 Bischof betriebene Viktualien-Geschäft über-
 nommen und empfehle mich einem geehrten
 Publikum bestens
 Fr. Schmelzle.

Eine Parthie
Dachplatten
 (Ziegel) verkauft.
 Ch. Kirchherr.

Milch
 ist zu haben bei
 Erhardt Nühle.

Calw.
Waldfest
 der freiwilligen Feuerwehr.

Die hiesige Feuerwehr feiert am nächsten
 Sonntag, den 3. August,
 bei günstiger Witterung ihr diesjähriges
 Waldfest beim Schaffot. Die 3. Com-
 pagnie, welcher dieses Jahr die Veranstat-
 tung des Festes obliegt, ladet hiezuh ihre
 Kameraden von der Feuerwehr mit ihren
 Familien, sowie Jedermann freundlichst ein,
 mit dem Bemerken, daß von der Feuerwehr
 aus für Bier, Brod und Emmenthalerkäse
 gesorgt ist.
 Sammlung Nachmittags 1 Uhr beim
 Ruhebank.
 Die 3. Compagnie erscheint in kleiner
 Uniform mit Mütze und Armband.
 Das Waldfest-Comité
 der 3. Compagnie.

Eine Obstmahlmühle
 mit Steinwalzen, sowie
3 Pressen
 mit doppelten eisernen Spindeln verkauft
 Chr. Erhardt, Schlosser.

Frühe Kartoffeln
 verkauft
 G. Haydt, Bierbrauer.

1 Viertel
Gerste
 hat zu verkaufen
 Wilhelm Raag.

Ein Laufmädchen
 sucht noch eine weitere Familie zu bedienen.
 Zu erfragen bei der Exped. d. Blattes.



lebensgefährlich; die Unglückliche wurde sofort ins Heiliggeist-Hospital verbracht, wo sie am Sonntag früh verstorben ist.

— **Rißingen**, 28. Juli. Ein Fall von religiöser Unduldsamkeit erregt am hiesigen paritätischen Plage, der durch den Besuch von Gurgästen aller Konfessionen besondere Toleranz beobachten muß, allgemeines peinliches Aussehen. Albert Berger aus Ulm betreibt hier schon mehrere Jahre die Wirtschaft zum zooplastischen Garten. Der Mann litt an Lungenemphysem, erhielt den Besuch seiner besorgten Mutter, und diese berief den katholischen Geistlichen, um dem Sohne den Trost der Religion zu verschaffen. Ein Kaplan besuchte den Kranken, wollte ihm aber seinen geistlichen Anspruch und die Reichung der Sakramente nur dann angedeihen lassen, wenn er sein einziges 21-jähriges Kind, das nach der Religion der Mutter evangelisch getauft war, sofort zum Katholiken konvertire. Der Vater weigerte sich dessen, der Kaplan bestürmte die Mutter, und diese wollte sogar in den Uebertritt willigen, um dem Gatten die kirchliche Absolution zu erwirken; aber der Gatte blieb konsequent, und der Arzt untersagte jeden weiteren Versuch der Proselytenmacherei. In dem Bedrängnisse wendete sich die arme Frau an den evangelischen Stadtpfarrer; dieser besuchte den Kranken als Privatmann und wollte jeden konfessionellen Zwist vermeiden. A. Berger starb und die katholische Geistlichkeit verweigerte das kirchliche Begräbniß. Nun trat aber der evangelische Geistliche in's Mittel und übernahm das Leichenbegängniß und den Trauergottesdienst. Die Grabrede wird auf allgemeines Verlangen dem Drucke übergeben. Beim gestrigen Sonntagsgottesdienste predigte Stadtpfarrer Wieringer über den Glauben, die Liebe und die Einigkeit und streifte den traurigen Fall von Unduldsamkeit. Die Fürstin Blümacz und Sohn waren Zuhörer.

— **Berlin**, 29. Juli. Der „Voss. Z.“ gehen folgende nähere Mittheilungen zu: Der Geschwaderchef Batsch soll verurtheilt sein, weil der „König Wilhelm“ in zu geringer Distanz vom untergegangenen Schiffe fuhr und weil der Contre-Admiral nicht früh genug eingriff, um die Katastrophe zu verhindern. Er habe zu lange dem Kapitän-Lieutenant Klaus das Kommando überlassen und vor Eintritt der Gefahr nicht genug Geistesgegenwart und Kaltblütigkeit gezeigt. Batsch, als Oberkommandant für jede Bewegung der Schiffe verantwortlich, hat deshalb von den Angeklagten die höchste Strafe erhalten. Klaus gab, wie es heißt, bei Annäherung der Gefahr ganz richtige Befehle an das Steuerruder ab, allein die Wirkung des Befehls trat später ein, als er in Ansehung der sich steigenden Gefahr wünschte und bei Erneuerung des völlig angemessenen Kommandos zur Verhinderung der Anrennung des „Großen Kurfürsten“ durch „König Wilhelm“ fiel Klaus in dem Bestreben, sich der Mannschaft am Ruder deutlicher zu machen, aus der Schiffssprache heraus. Hierdurch aber trat Verwirrung ein, und das Steuerruder nahm Richtung nach der verkehrten Seite, wodurch der Zusammenstoß unvermeidlich werden mußte.

— **Berlin**, 29. Juli. Bezüglich der als Thatsache gemeldeten Einlösung von 5 Mill. Zwanzigpfennigstücken zur Umschmelzung in 1. und 2. K. Stücken schweben allerdings Verhandlungen, die indes noch nicht zum Abschluß gelangt sind.

In der letzten Nacht fanden hier 3 große Feuersbrünste statt. Das sogenannte Retortenhaus auf dem Dresdener Bahnhof, wo Delgas zur Beleuchtung der Wagen fabriktirt wurde, ist gänzlich vernichtet, es war sogar bedeutende Gefahr für die Gasometer, wodurch die ganze dortige Gegend in Aufruhr gerieth. Außerdem war eine verheerende Feuersbrunst im nahen Rixdorf und brannte das Spritzenhaus im Tempelhof nieder.

— **Berlin**, 29. Juli. Der Berliner Ballon captif ist gestern Abends bei der Auffahrt in Schöneberg geplatzt. Die Katastrophe welche sich für die Zuschauer im ersten Augenblick fürchtbar ausnahm, trug sich folgendermaßen zu. Nachdem Anfangs anhaltender Regen die Auffahrt verhinderte, brach nach 4 Uhr die Sonne durch das Gewölk, so daß die Füllung des Ballons beginnen konnte. Um 6 Uhr war dieselbe beendet und es erfolgten nun die Auffahrten. Drei derselben waren, obwohl der Ballon von einem heftigen Wind hin- und hergeweht ward, glücklich verlaufen, als sich bei der vierten Auffahrt, an der vier Herren theilnahmen, um 6 Uhr 35 Minuten die Katastrophe ereignete. Der Ballon befand sich in einer Höhe von ungefähr 33 m, war aber durch eine starke Südwestbrise in nordöstlicher Richtung abgetrieben und schwebte über einem Garten, als er platzte und so schnell nach unten ging, daß die auf das Nothsignal sofort mit Contredampf arbeitende Dampfmaschine ihn nicht mehr auf seinen Abfahrtsplatz zurückziehen konnte; vielmehr kam der Ballon im Rückfluge zur Erde, blieb aber glücklicher Weise an einem Baume und an einem Telegraphendraht hängen. Hierdurch gelangte die Gondel nicht mit einem jähen Sturz, sondern verhältnißmäßig

sansf zur Erde, so daß sämtliche Passagiere ohne ernstliche Verletzungen davonkamen.

— **Berlin**, 30. Juli. Auf dem Artillerieschiff Renown in Wilhelmshaven ist ein 24 Centimeter-Geschütz gesprungen; 3 Tode, 3 Schwerverwundete, 11 Leichtverwundete.

— Aus der Anordnung der k. Admiralität zum Bau von 4 Glatdeckskorvetten und 2 Panzerkanonenbooten scheint hervorzugehen, daß dieselbe den Bau größerer Panzerschiffe, wie Panzerfregatten und Korvetten, für die Zukunft nach den eigenen und den Erfahrungen im letzten türkisch-russischen und in dem jetzigen Kriege zwischen Peru, Chili und Bolivia ganz aufgegeben hat.

— **Versailles**, 29. Juli. Die Deputirtenkammer hat den Vorschlag, welcher die Niederlegung der Tuileries beantragt, angenommen.

— **Petersburg**, 21. Juli. Wie wir den „Hamb. Nachr.“ entnehmen, sind zwei russische Städte mit ausschließlich jüdischer Bevölkerung, Ullon und Prokroi, im Gouvernement Kowno, vollständig abgebrannt und dadurch an 4000 Menschen obdachlos geworden, aller Habe beraubt und dem Hunger preisgegeben. Ein Komité, das sich in Memel gebildet, hat einen Aufruf erlassen mit der Bitte um Spendung milder Gaben für die Stammesgenossen.

— **Petersburg**, 25. Juli. Nach einem vom Ministerium des Innern ausgegebenen Bericht sind im Juni 3501 Feuersbrünste bekannt worden. Den durch dieselben verursachten Schaden an Eigenthum schätzt man auf 12 Mill. Rubel. Auf Brandstiftung werden 508 zurückgeführt, 310 auf Entzündung durch Blitz, die übrigen auf Unvorsichtigkeit oder unbekannte Ursachen. — Laut fernerer Mittheilungen über den Brand in Nischni Nowgorod entstanden im Bazar 14 Explosionen und betrug die Zahl der Getödteten oder Verletzten ungefähr 40.

— **Türkei**. Aus Haifa am Karmel, 11. Juli, schreibt man der „N. Allg. Ztg.“: Gestern in der Morgenfrühe starb hier der Gründer unserer deutschen Kolonie, Georg David Hardegg, geb. 1812 zu Eglshausen bei Ludwigsburg in Württemberg. Wie sehr sich der Verbliebene in den 10 Jahren seines hiesigen Aufenthalts die allgemeine Achtung erworben hatte, bewies nicht nur die ungemein zahlreiche Theilnahme an der am gleichen Tage Abends stattgehabten Beerdigung, sondern auch die dem Verstorbenen ausnahmsweise erwiesene Ehre, daß auf die erste Todeskunde hin alle Konsulate der Stadt sowie die türkische Lokalbehörde die Flagge einjagten. Dem Leichenbegängnisse schloßen sich sämtliche Kolonisten, mehrere fremde Konsuln und in der Stadt wohnende Europäer, sowie ein ansehnlicher Theil der eingeborenen Bevölkerung Haifas an. Das vielbewegte Leben des Dahingegangenen galt von den Jünglingsjahren an bis an sein Ende dem Streben nach der Verbesserung der sozialen Zustände in der Welt, insbesondere des deutschen Volkes. Als Tübinger Student wurde er schon in seinem 18. Lebensjahre in die nach politischer Freiheit und Einheit Deutschlands trachtende Demagogenbewegung der 30er Jahre verwickelt, was ihm eine 9jährige Einsperrung auf der Festung Hagenasperg, nebst darauffolgender 5jähriger Landesverweisung zuzog. Während dieser Zeit gelangte er zu der Einsicht, daß auf dem betretenen Wege dem Vaterlande nicht geholfen werden könne, sondern daß das einzige Mittel zur Beseitigung der sozialen Nothstände darin zu suchen sei, daß die Ordnung des menschlichen Lebens auf einer wahrhaft christlichen Grundlage neu aufgebaut werde. Dieser Ueberzeugung gemäß suchte er nach seiner Rückkehr ins Vaterland im Jahre 1845 den Anschluß an christliche Kreise und Strebungen, verband sich im Jahre 1848 mit dem Theologen Chr. Hoffmann, Bruder des verstorbenen Oberhofpredigers W. Hoffmann in Berlin. Hieraus entwickelte sich die Gesellschaft der Jerusalems- oder Tempelfreunde, welche als ihr Ziel die Sammlung des Volkes Gottes im heiligen Lande aufstellte und in diesem Sinne einen Anfang durch Gründung der hierländischen deutschen Kolonien im Jahre 1869 machte.

— **Washington**, 15. Juli. Ein unblutiges Attentat wurde dieser Tage auf Herz und Hand des Präsidenten Hayes versucht. Eine junge Dame, Namens Emeline Nobles aus Indianapolis, ließ sich bei dem Präsidenten anmelden und wurde sofort vorgelassen. Raum eingetreten, umarmte sie Herrn Hayes und eröffnete ihm, daß sie gekommen sei, um ihn zu heirathen. Die Entschuldigung des Präsidenten, daß er bereits eine Frau habe, ließ die junge Dame nicht gelten, bestand vielmehr auf sofortige Trauung. Unter dem Vorwande, einen Freund hierüber zu konsultiren, verließ Herr Hayes das Zimmer und sandte, des unbehaglichen Zustandes sich zu entledigen, zur Polizei, welche die heirathslustige Dame zur Station nahm, wo sie an deren Verwandte telegraphirt wurde, die sie dann auch bald abholten und in ein Irrenhaus brachten. Die Dame war sehr elegant gekleidet und mit Geld reichlich versehen.